

Die Brinker Schule

Im ehemaligen Dorf Brink bestand schon früh eine eigene Schule. 1689 wurden für die Ortsteile im heutigen Langenhagen fünf Schulmeister benannt. Heinrich Steyger in Brink gehörte dazu. In der damaligen Volkszählung wegen zu zahlender Kopfsteuer erfasste man außer ihm seine Frau Anna Engel Hoppenstett und zwei Kinder, die noch nicht fünf Jahre alt waren. Eine Waise diente als Kindermädchen.

Die Brinker Schulstelle galt als relativ gut, denn es gab ein eigenes Schulhaus mit getrennter Schulstube, zudem etwas Land und auskömmliches Schulgeld. Seit Anfang des 18. Jahrhunderts besuchten außerdem Kinder aus Langenforth die Brinker Schule. Sie vermieden damit den etwas längeren Schulweg zur Schule in der Kircher Bauerschaft. Lehrer in Brink unterrichteten deshalb meist über 50 Schulkinder. Im Jahr 1779 gelang es dem damaligen Schulmeister nach vielen Bemühungen zusätzlich noch die Gebühren für das „Leichensingen“ aus den entsprechenden Langenforther Häusern zu akquirieren. Weil die an sich zuständige Organistenstelle der Kircher Bauerschaft in Langenhagen damals nicht besetzt war, konnte er sich durchsetzen.

Im 19. Jahrhundert waren die Verhältnisse aber nicht mehr erträglich, denn die kleine Brinker Schule „platzte aus ihren Nähten“. Amtmann Reinecke schickte deshalb einen umfangreichen Bericht zur Lage der Schule an das Konsistorium, der immer noch bestimmenden geistlichen Schulbehörde. Zu diesem Bericht hatte Pastor Ernst aus Langenhagen wichtige Informationen beigesteuert, darunter einige Zeichnungen:

»An das Königliche Consistorium zu Hannover - Bericht der Kirchencommission zu Langenhagen vom 9. April 1832

betreffend

Wiedervereinigung der Stellen in Langenforth, welche der Schule zu Brink beigelegt waren, mit den Schulen der Kircher Bauerschaft zu Langenhagen

Obgleich die uns vorliegenden Nachrichten nicht bestimmtes darüber enthalten, so läßt es sich doch wohl nicht bezweifeln, daß die drei Abtheilungen des Dorfes Langenhagen, nämlich Kircherbauerschaft, Krähenwinkel und Langenforth, die in ersterer belegenen sogenannte Kircher Schule gemeinschaftlich gehabt haben, denn noch wird von sämtlichen Reihestellen in diesen Abtheilungen oder Bauerschaften der Bau des eigentlichen Schulhauses (der Küster hat ein besonderes Haus) verrichtet und dem Schullehrer Torf zur Heizung der Schulstube geliefert.

Indessen sind seit einer unvordenklichen auch aus der Registratur nicht mehr nachzuweisenden Zeit, aus 11 Stellen der überall 17 Höfe haltenden Bauerschaft Langenforth, die Kinder in die Schule zu Brink geschickt. Wahrscheinlich hat sich dieses nur nach und nach eingeschlichen, weil früher der Weg von jenen 11 Höfen nach der Kircher Schule im Winter für Kinder sehr schwierig, ja lebensgefährlich gewesen seyn soll, während der zur Brinker Schule, wenn auch nicht näher und völlig gut, doch einigermaßen erträglich und sicher war.

Wie Euer Hochehrwürden, Hochwohl- und Wohlgeboren aus den angelegenen Acten, zu ersehen geneigen werden, ist aber jetzt eine Wiedervereinigung der fraglichen 11 Höfe mit der Kircher Schule in Anregung gekommen.

Es läßt sich nicht verkennen, daß ein zureichender Grund aus der Beschaffenheit der Brinker Schulstube hervor geht.

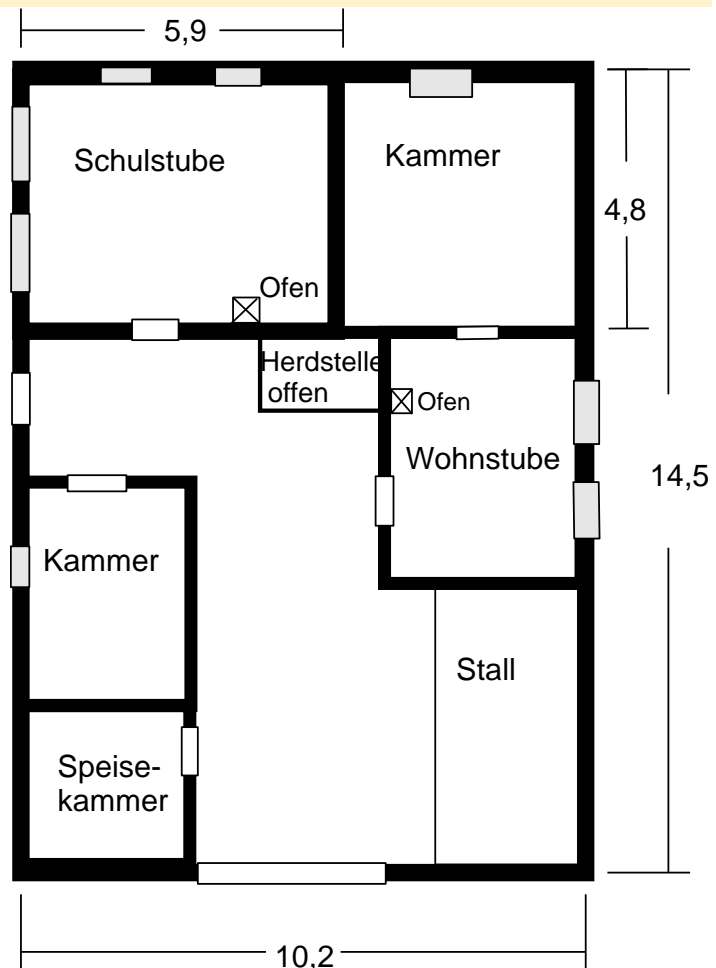
Diese enthält nur 261 Quadratfuß und ist nur 9 ½ Fuß hoch, soll aber doch jetzt 94 Kinder aufnehmen, gewährt also für jedes Kind nur 2,78 Quadratfuß Raum. 22 Fuß laufende Tische sind in derselben vorhanden, deren jeder nur 2 ½ Fuß Breite mißt und also einer Verkleinerung nicht mehr fähig ist, wenn zwei Reihen Kinder darauf schreiben sollen.

Die Schulstube zu erweitern würde nicht unbedeutende Kosten verursachen, denn es müßte die 163 Quadratfuß haltende angrenzende Kammer Nr. Act 4 zugenommen, die Stallung in eine Kammer verwandelt und ein neuer Stall gebaut werden. Diese Einrichtung würde aber auch die Heizung der Schulstube sehr erschweren.

Die Eingesessenen zu Brink weigern sich zu diesen Kosten beizutragen, weil das Schulhaus noch in vollkommen gutem Stande und für ihre Kinder zureichend sey. Diese Behauptungen sind wahr, namentlich auch die Letztere, denn aus Brink sind jetzt 73 und nach einem Durchschnitte der letzten 9 Jahre 65 Kinder zu Schule gekommen.

Die Eingesessenen der erst erwähnten 11 Höfe aus Langenforth weigern sich aber nach Nr. Act 6 zu einem Bau der Brinker Schule und zu deren Heizung beizutragen, weil sie ihre Verpflichtungen desfalls schon an den Kircher Schulen erfüllen müßten. Auch dieses ist völlig gegründet.

Reinecke«



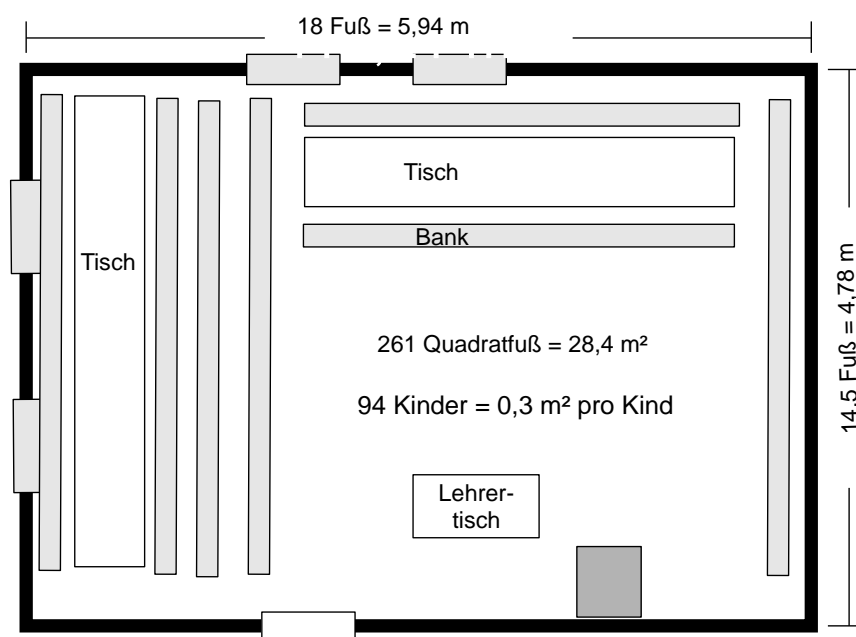
Schulhaus Brink 1832

Der Bericht des Amtmanns wurde - wie o. angemerkt - durch allerlei Akten begleitet. Darin sind die Skizzen des Pastors besonders aufschlussreich für heutige Betrachter. Sie zeigen

Skizze des Pastors Ernst aus Langenhagen, Maße in Meter umgerechnet

besonders die drangvolle Enge in der jeweiligen „Schulstube“, die heute in keinem Fall hingenommen würde.

Das Schulhaus entsprach einem einfachen niedersächsischen Bauernhaus. Dabei hatte man die beiden Räume an der Kopfseite verschieden groß bemessen, um eine etwas geräumigere Schulstube zu erhalten. Die Kammer nebenan diente als Schlafzimmer des Schulmeisters und seiner Frau. Sie war, wie damals üblich, ungeheizt. Nur in der Schulstube und in der Wohnstube befanden sich Öfen, die von der großen Diele aus befeuert werden konnten. Die Herdstelle in der Diele entsprach dem Standard damaliger Bauernhäuser. Dort wurde ein oftmals schwelendes, rauchiges Torffeuer unterhalten, denn Holz und Kohlen waren zu teuer. In der zweiten Kammer konnten die größeren Kinder und ggf. eine Magd schlafen. Der Stall war nicht gerade groß, zwei Kühe und ein Kalb fanden aber Platz. Daneben war sicher eine Bucht für Schweine. Ein Pferd konnte sich der Schulmeister in keinem Fall leisten. Die ziemlich geräumige Speisekammer musste den notwendigen Vorrat an Getreide, speziell Roggen, zum Brotbacken, die Sauerkrauttonne(n) und Speisekartoffeln aufnehmen. Kartoffeln und Steck- sowie Mohrrüben wurden aber auch in Erdmieten bevorratet. Durch das breite Tor konnten Ackerwagen auf die Diele kommen. Heu und Stroh stakte man dann vom Wagen auf die Dachböden über Stall und Kammern hinauf.



Schulstube Brinker Schule 1832

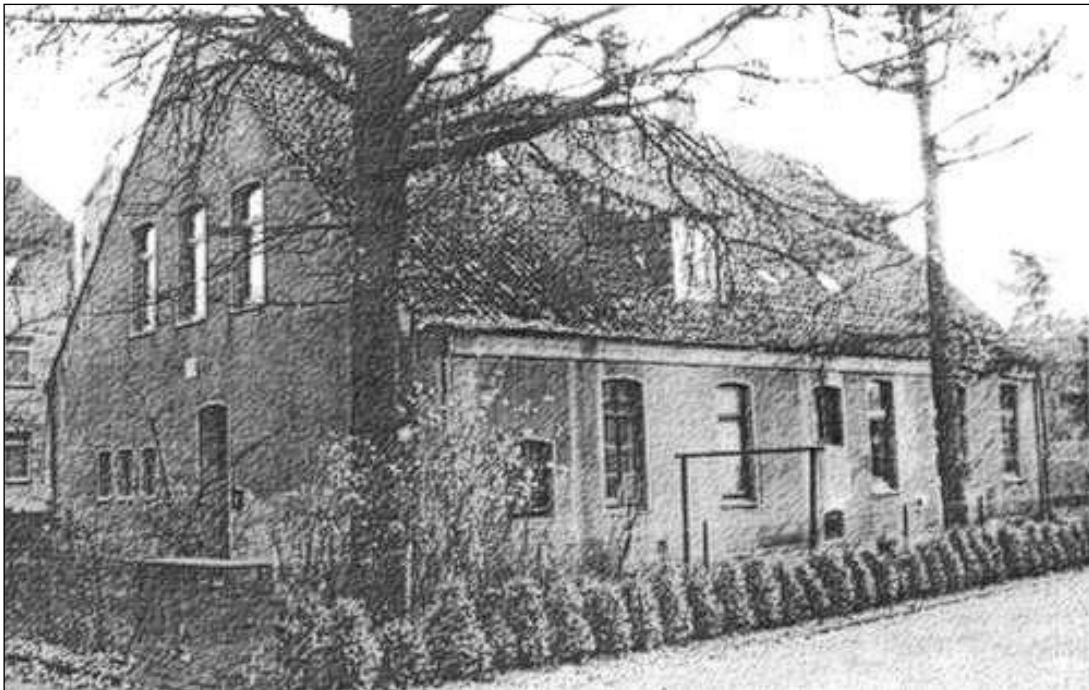
Die Einrichtung der Schulstube in Brink hatte Pastor Ernst mit Angabe der Maße aufgeschrieben. Dazu bemerkte er, dass man keinesfalls schmalere Tische als die vorhandenen 2,5 Fuß (75 cm) breiten aufstellen könne, wenn an beiden Seiten Kinder sitzen und schreiben müssten. Die heutigen Schulmuseen zeigen leider nicht die drangvolle Enge. Auch die

bekanntesten Darstellungen von Schulstuben aus dem 19. Jahrhundert „verschönern“ die Realität. Man muss sich die Kinder auf den schmalen Bänken wie Hühner auf der Stange vorstellen. Die Bänke in der Brinker Schule maßen in der Länge 11 Fuß (3,60 m). Bei sieben Bänken für 94 Schülerinnen und Schüler blieb jedem Kind eine Sitzbreite von 27 cm übrig. Das reichte nicht. Deshalb mussten Kinder im Unterricht stehen, wie Amtmann Reinecke geschrieben hatte. Da war es doch besser, wenn einige von ihnen nicht zur Schule kamen, weil sie zu Hause arbeiten mussten.



*Dieses Bild gibt einen annähernden Eindruck.
In Brink befanden sich jedoch mindestens drei Mal so viele Kinder in der Schulstube.*

Die beschriebene Notlage in der Brinker Schule konnte man auch höheren Orts nachvollziehen. Etwa ein Jahr nach dem Brief des Amtmanns wurden die Kinder aus den 11 Höfen in Langenforth an die beiden Schulen bei der Kirche in Langenhagen umgesetzt. Doch auch deren Schulräume waren außerordentlich begrenzt. Nach heutigen Vorstellungen sollten mindestens 2,5 m² Fläche pro Kind vorhanden sein. Dort gab es nur einen Bruchteil davon.



Die alte Schule in Brink 1879 © Stadtarchiv Langenhagen

1896 inspizierte Pastor Gerlach die Brinker Schule. Seinem Bericht fügte er eine Abschrift des Stundenplans bei. Der Plan zeigt, dass religiöse Inhalte bei weitem nicht mehr in dem Umfang vermittelt wurden, wie es im 16. Jahrhundert der Fall war. Dennoch beanspruchte religiöser Unterricht rund 20 % der Unterrichtszeit für die älteren Schülerinnen und Schüler der Stufe I. Das Hauptgewicht hatte Unterricht im Fach Deutsch mit Lesen und Schönschreiben. Sachunterricht mit den Fächern Geschichte, Geographie, Naturgeschichte [= Biologie] hatte nunmehr den gleichen Umfang wie der Unterricht in Religion. Verglichen mit einem Stundenplan aus dem 16. Jahrhundert (s. Band I der Publikation „Schulwege – Lebenswege, Schule in Langenhagen) der nur Sprachunterricht (Latein) mit religiösem Hintergrund, Religion und viel Musik vorsah, näherte sich der unten abgebildete Plan heutigen Stundentafeln an. Musikunterricht fand jedoch nur in Verbindung mit geistlichem Liedgut statt. Die für deutsche Fürstentümer, besonders aber Preußen wichtige „Verbindung von Thron und Altar“ zeigte sich immer noch in der allgemeinen Ausrichtung schulischer Bildung. Die vermittelten religiösen Forderungen schienen weiterhin geeignet, gewünschte Untertanen zu erziehen. Gleichwohl mussten die sogenannten „Realien“ ebenfalls unterrichtet werden, denn davon hing nicht nur die gewünschte vaterländische Gesinnung ab, sie waren auch Grundlage für die ebenso erwünschte Produktivität und den erstrebten wirtschaftlichen Fortschritt.

Zeit	Stufe	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
7 – 8	I	Katechismus	bibl. Gesch.	Bibellesen	Katechismus	bibl. Gesch.	und
	II	„	„	Deutsch	„	„	geistl. Lied
	III	-	-	-	-	-	-
8 – 9	I	Lesen	Geographie	Geschichte	Lesen	Geographie	Geschichte
	II	„	„	„	„	„	„
	III	Schreiblesen	-	-	Schreiblesen	-	-
9 – 10	I	-	-	Schönschr.	-	-	Schönschr.
	II	Rechnen	Rechnen	„	Rechnen	Rechnen	„
	III	-	-	Religion	-	-	Religion
10 – 11	I	Aufsatz	Deutsch	Naturgesch.	Aufsatz	Deutsch	Naturgesch.
	II	„	„	„	„	„	„
	III	Anschauung	Schreiblesen	Schreiblesen	Anschauung	Schreiblesen	Schreiblesen
11 – 12	I	Turnen und	-	Zeichnen	Turnen und	-	Zeichnen
	II	Handarbeit	Singen	„	Handarbeit	Singen	„

Der Plan zeigt auch, dass die älteren Schüler in Stufe I und II gemeinsam unterrichtet wurden. Die jüngeren in Stufe III kamen später zur Schule und erhielten Unterricht hauptsächlich im Lesen und Schreiben.

Nach: Schulwege – Lebenswege, Schule in Langenhagen, Band II © Hans-Jürgen Jagau